

„Wird die Kommunikationsfähigkeit von Männern unterschätzt?“

Sennekamp M, Heinrich Ch, Gilbert K, Güthlin C, Schäfer H-M, Gerlach FM
Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main

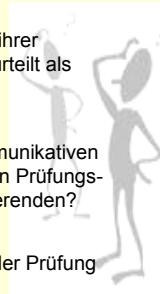
HINTERGRUND

Einleitung

Frauen werden im Allgemeinen bessere kommunikative Fähigkeiten zugeschrieben. In Studien zeigte sich, dass Ärztinnen emotionale Aspekte eher in das Gespräch mit einbeziehen, sie nehmen sich im Durchschnitt mehr Zeit für den einzelnen Patienten. Männliche Ärzte konzentrieren sich eher auf fachliche Schwerpunkte [1,2]. Auch in mündlichen Prüfungen kommunikativer Fähigkeiten unterscheiden sich die Ergebnisse männlicher und weiblicher Studierender. So erzielen weibliche Studierende in den kommunikativen Prüfungsteilen eines OSCE signifikant bessere Noten [3,4]. Notenvergaben in den mündlichen Prüfungen sind aber subjektiv und können Beurteilungsfehlern unterliegen. Bisher wurde nicht untersucht, ob das Geschlecht des Prüfers einen Einfluss auf die Notenvergabe hat. Ebenso ist unklar, ob sich die unterschiedlichen kommunikativen Fähigkeiten zum Beispiel nur auf die empathischen Aspekte des Gesprächs beziehen.

Fragestellungen

- Werden männliche Studierende in Prüfungen ihrer kommunikativen Kompetenzen schlechter beurteilt als weibliche Studierende?
- Gibt es einen Unterschied bezüglich der kommunikativen Kompetenzen gegenüber den fachspezifischen Prüfungsinhalten bei männlichen und weiblichen Studierenden?
- Welchen Einfluss hat das Geschlecht der an der Prüfung Beteiligten auf die Prüfungsergebnisse?

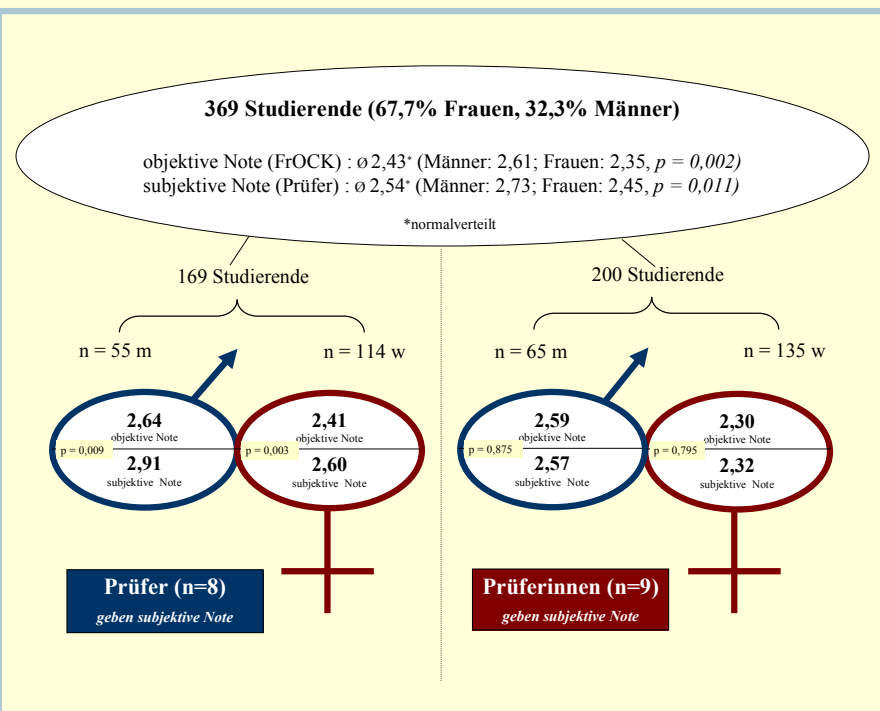


METHODE

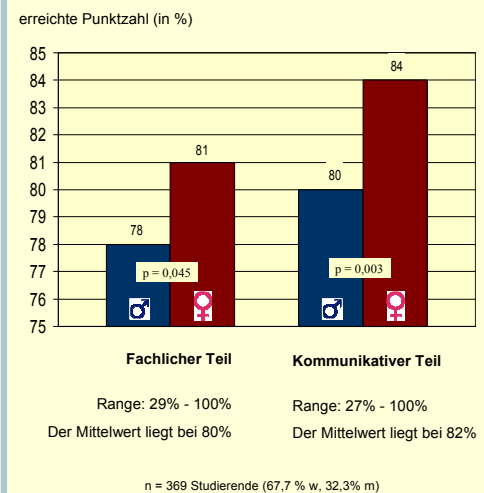
Methode

Im Juli 2009 haben 369 Studierende (67,7 % w, 32,3 % m) des 4. vorklinischen Semesters, nach einem Seminar zur ärztlichen Gesprächsführung, an einer Lernzielkontrolle teilgenommen. Das fünfminütige Anamnesegespräch mit Simulationspatienten wurde von geschulten Prüfern, zumeist Hausärzten, anhand einer validierten Checkliste (FrOCK - Frankfurter Observer Checkliste Kommunikation) bewertet [5]. Zusätzlich wurde die subjektive Einschätzung der Prüfer abgefragt, jeweils in Noten von 1 bis 6. Nach der Prüfung wurde aus den einzelnen Items der Checkliste ein Gesamtscore errechnet. Die FrOCK ist ein validiertes Instrument mit 31 Items in vier Kompetenzbereichen mit den Antwortmöglichkeiten „ja – teilweise – nein“. Ein Teil der Checkliste bewertet die kommunikativ-psychosozialen Kompetenzen, der zweite die Umsetzung der im Kurs vermittelten theoretischen Inhalte. Die dargestellten Ergebnisse wurden mit SPSS 15.0 anhand von T-Tests ausgewertet.

ERGEBNISSE



Unterschied männlicher und weiblicher Studierender in Bezug auf die fachlichen und kommunikativen Aspekte der Prüfung



RESUMEE

In unserer Untersuchung konnte nachgewiesen werden, dass männliche Studierende bei der Prüfung ärztlicher Gesprächsführung signifikant schlechtere Ergebnisse erzielten als weibliche Prüflinge. Dies zeigte sich sowohl in der objektiven Gesamtnote mit einem validierten Instrument (FrOCK), als auch bei der subjektiven Notenvergabe durch die Prüfer. Hier zeigten sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Prüfern. Während die Noten der weiblichen Prüfer sich kaum von den objektiv vergebenen Noten unterschieden, zeigten sich bei den männlichen Prüfern signifikante Abweichungen: sowohl männliche als auch weibliche Studierende wurden schlechter bewertet. Der ebenfalls untersuchte Einfluss des Geschlechts der Simulationspatienten auf das Prüfungsergebnis zeigte bei weiblichen Studierenden keine Veränderung der Noten. Männer hingegen erzielten tendenziell bessere Ergebnisse, wenn der Simulationspatient männlich war.

In früheren Prüfungen wurde beobachtet, dass männliche Studierende von den Prüfern schlechter benotet wurden, obwohl die objektive Gesamtnote sich nicht zwischen Männern und Frauen unterschied. Auch in dieser Prüfung wurden die männlichen Studierenden von den Prüfern schlechter als die weiblichen benotet, allerdings entspricht das auch der jetzigen objektiven Bewertung.

Quellen:

- [1] Risberg G et al. (2003) Gender in medicine – an issue for women only? A survey of physician teachers' gender attitudes. International Journal for Equity in Health 2 (10)
- [2] Bertakis KD (2009) The influence of gender on the doctor-patient interaction. Patient Education and Counseling 76: 356-360
- [3] Simmenroth-Nayda A et al. (2008) Sind weibliche Studierende bei der OSCE im Vorteil? GMS Z Med Ausbild 25(1)
- [4] Sennekamp et al. (2008) Entwicklung und Validierung eines Bewertungsinstrumentes zur Überprüfung von Kompetenzen in ärztlicher Gesprächsführung: Frankfurter Observer Checkliste Kommunikation (FrOCK) German Medical Science GMS. Doc08gma1
- [5] Sennekamp et al. (2009) Development and validation for assessing medical communication skills: "Frankfurter Observer Checklist Communication (FrOCK) German Medical Science GMS. Doc09rmeE5

Kontakt: Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt
Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main
Tel: 069/6301 7608 Fax: 069/6301 6428
www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

sennkamp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Institut für
Allgemein-
medizin

